

## Zu diesem Heft

Dieses Heft hat einen Schwerpunkt in der Didaktik der Sozialwissenschaften (so nennen wir jetzt die Rubrik, die bisher Politische Didaktik hieß). Den Auftakt macht der Bericht zum neuen Bielefelder Ranking zum Stand der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland (*Gökbudak*). Auch künftig wird GWP bildungspolitisch bedeutsame Ergebnisse und Positionen zur Bildung für die Demokratie in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in unserem Land veröffentlichen – die Situation bedarf der stetigen Aufmerksamkeit. Politische Bildung im Jugendarrest und in der Jugendhaft wird von *Fereidooni* und *Schneider* als eigenständiger und auch selbstverständlicher Inhalt von Bildungsprozessen betrachtet, für den sie Ideen für die Mitentscheidung von jungen Menschen in Zwangskontexten entfalten. „Politische Bildung ist ein Menschenrecht und darf niemandem verwehrt werden – gerade nicht in Haft und Arrest.“ Ungewöhnlich ist ebenfalls der Zugang von *Grammes* und *Torrau*, die – am Beispiel von Bürgerschaft(en) – die Arbeit mit Metaphern reflektieren und auch praktisch für den Unterricht anleiten. Wilhelm Hennis hatte 1957 gefragt „Denn was muß der ideale Zuschauer eines Fußballspiels mitbringen?“ und kognitiv und emotional geantwortet. Die Arbeit mit dieser Metapher kann helfen, Bürgerschaft nicht nur als rechtlichen Status, sondern als Möglichkeit identitätsstiftender Merkmale mit unterschiedlichen Bezügen, also als doing/making citizens, zu verstehen und zu beurteilen (wir erinnern das Regenbogen-Stadion bei der EM).

Die Didaktik wird fortgesetzt mit dem ersten Preis im Ideenwettbewerb der GWP „Die Corona-Krise im Unterricht“. *Lisa Bachmann* hat für die Klassen 9 und 10 das Dilemma Versammlungsfreiheit vs. Recht auf körperliche Unversehrtheit, also die Abwägung von Grundrechten, aufgeworfen. Ob die Einschränkung von Grundrechten angemessen ist, wird mit dem Ziel der Simulation eines Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht entfaltet; die nötigen Materialien sind beigelegt.

Für die Schule berichtet *Stefan Immerfall* sehr ungleiche Erfahrungen mit Heim- bzw. Fernunterricht in der ersten Phase der Pandemie. Ungleiche Chancen zeigt auch das „besondere Buch“ von M. Sandel über die USA-Version der Meritokratie (*Hradil*). Dazu passt „Präsident Bidens New Deal“ (*van Scherpenberg*) mit beeindruckenden sozialdemokratischen Maßnahmen, dessen innenpolitische Durchsetzung aber ungewiss ist. Der zweite Schwerpunkt dieses Heftes ist also die Situation in der Welt. Die Weltordnung zeigt Risse (*Garvis*), Multilateralismus ist nicht garantiert. Deutschland müsse Aufgaben für vernetzte Sicherheitsstrukturen akzeptieren. Ganz anders ist wohl das Fazit von *Vamwick*, der aus dem Ablauf der Afghanistan-Operationen vier Lehren zieht, die zusammen die „Illusion der militärischen Interventionen“ ergeben. Und „Unsicherheit“ ist auch das Stichwort für den künftigen Weg Schottlands (*Adorf*).

Schließlich wird die politische Demokratie in Deutschland thematisiert mit der grundlegenden Darstellung von „Föderalismus“ (*Sturm*), dem Abstimmungsverhalten fraktionsloser Abgeordneter im Bundestag (*Wimmel*), der Kontroverse um die Freigabe von Covid-Patenten (*Budrich*) und der politischen und zivilgesellschaftlichen Teilhabe Zugewanderter (*Tonassi & al.*), die sich mit der Zeit und den Generationen entwickelt: zuerst eher „nur dabei“, später eher „mittendrin“.

Wir hoffen, dass unsere Leser und Leserinnen von der Vielfalt der Themen und Rubriken sowie ihrer problem-orientierten Aufbereitung profitieren können und die Texte gerne lesen werden.

*Die Herausgeber*